

Kleine Lehrerklassse

Nur 50 Anfänger am Seminar für Didaktik und Lehrerbildung – Umstellung auf Grundschullehramt

Von unserer Redakteurin
Gertrud Schubert

HEILBRONN 112 Referendare waren sie im vergangenen Februar. Diese Woche eröffnete Seminarleiterin Susanne Ruof gerade mal mit 50 jungen Leuten den neuen Kurs für Lehreranwärter. Bisher war ihr Seminar für Didaktik und Lehrerbildung für Grund-, Haupt- und Werkrealschule (GHWS) zuständig, ab sofort konzentriert es sich auf die Ausbildung von Grundschullehrkräften. Das Seminar für Gymnasiallehrer bleibt von der Neuerung unberührt.

Susanne Ruof verhehlt es nicht: Natürlich ist sie nicht glücklich, dass sich ihr Seminar so enorm verkleinern musste. 150 Lehreranwärter waren die Regel, die Zahl im letzten Jahr war schon bescheiden. Doch jetzt musste sie alle künftige Lehrer für die Sekundarstufe in Werkreal-, Real- und Gemeinschaftsschule auf Ludwigsburg, Karlsruhe, Freiburg und Reutlingen verweisen, auch wenn ihre Ausbildungsschulen in der Stadt und dem Landkreis Heilbronn liegen. Noch haben sie

die Abkürzung GHWS von Homepage und Türschild nicht getilgt, doch der Abschied ist vollzogen.

Studium Dass es so kommen wird, war allen Beteiligten klar. Noch die CDU-Landesregierung hatte – richtungsweisend für ein zweigliedriges Schulsystem – die Ausbildung von Haupt- und Realschullehrkräften an den Pädagogischen Hochschulen zusammengeführt und das Grundschullehramt mehr mit der Frühpädagogik verzahnt. Jetzt kommen die ersten so ausgebildeten Absolventen in die schulpraktische Ausbildung an den Schulen und Seminaren. Das Referendariat dauert nach wie vor anderthalb Jahre.

Mit 80 Lehreranwärtern hatte Susanne Ruof gerechnet. Nur 45 junge Frauen und fünf Männer begrüßen zu können, ist hart, sie zählt aber darauf, dass die Zahl ansteigt. Denn das Studium im Grundschullehramt ist um zwei Semester verlängert, viele Studierenden schafften es auch nicht in der Regelstudienzeit, erklärt sie den Rückgang. Zudem sei die Zahl der Referendare für die



Das Schild ist noch nicht ausgewechselt. Ein neuer Referendarkurs hat die Arbeit aufgenommen, ohne künftige Werkreal- und Realschullehrer. Foto: Dennis Mugler

Grundschule stets geringer als für die Sekundarstufe ab Klasse 5. „Viel leicht liegt es an der Bezahlung“, sagt die Seminardirektorin. Die Zahl der Lehrenden am Seminar ist ebenfalls zurückgegangen, 50 waren sie, 30 sind sie. Etliche sind zurück an die Schule, andere bilden in Ludwigsburg Sekundarlehrer aus.

Jetzt konzentriert sich also alles auf die Grundschule. Neu ist ein Ausbildungsbaustein Inklusion, in dem die jungen Lehrer lernen, Kinder mit Behinderung in ihre Klassengemeinschaft zu integrieren. Neu ist auch, dass – endlich – der Anfangsunterricht (AU) wieder Schwerpunkt der praktischen Aus-

bildung ist. Seit Jahren war kritisiert worden, der AU werde vernachlässigt. Das ist eine Kehrtwende. Die dritte Neuerung ist freiwillig zu belegen, im Seminar wird das allerdings gern gesehen: Deutsch als Zweitsprache und der pädagogisch geschickte Umgang mit Flüchtlingskindern.

Gymnasiallehrer

In Heilbronn gibt es neben dem Seminar für Grundschullehramt das Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien). Die Ausbildung für Gymnasiallehrer ist von der Einführung des Sekundarlehramts nicht betroffen. **Es gibt keinen Einheitslehrer** für Kinder ab Klasse 5. Im Januar hat in Heilbronn der neue Kurs für Gymnasiallehrer mit 148 Anfängern begonnen. Englisch ist mit 63 Referendaren am stärksten belegt, gefolgt von 48 künftigen Deutsch- und 24 Französisch-Lehrkräften. 106 der Gymnasialreferendare im Heilbronner Kurs 2016 sind Frauen. *ger*